

SCHWEIZERDEUTSCHES WÖRTERBUCH

Schweizerisches Idiotikon

BERICHT
ÜBER DAS JAHR
2004

Vorstand

Regierungsrätin Regine Aeppli, Präsidentin
Prof. Dr. Peter Glatthard, Münsingen, Vizepräsident
Prof. Dr. Elvira Glaser, Zürich
Dr. Katia Guth-Dreyfus, Basel
Prof. Dr. Roger Sablonier, Zürich
Prof. Dr. Alfred Schindler, Uerikon
Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Herisau
Ständerat Dr. Hansruedi Stadler, Altdorf
Dr. Hans-Rudolf Staiger, Zürich, Quästor

Kontrollstelle

Alfred R. Sulzer, Zürich
Esther Merkli-Falk, Remetschwil, Suppleantin

Redaktion

Dr. Peter Ott, Chefredaktor; Dr. Thomas A. Hammer,
Dr. Niklaus Bigler, Dr. Hans-Peter Schifferle,
Dr. Andreas Burri, lic. phil. Christoph Landolt

Sekretariat: Helena Cadurisch Gurt

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Dr. Lotti Lamprecht,
Assistentin; lic. phil. Evelyne Bryner (bis August 2004),
Marco Giaquinto, lic. phil. Michael Mente (bis April 2004),
Mirija Weber, Isabella Heykal (ab Juni 2004), Oliver Killer
(ab Oktober 2004)

Adresse:

8001 Zürich, Auf der Mauer 5

Telefon 044 251 36 76

Fax 044 251 36 72

Spendenkonto: PC-Nr. 80-9590-5

Bericht über das Jahr 2004

1. Die *Mitgliederversammlung* des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch fand am 27. Mai 2004 in Zürich statt. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 13. Juni 2003, der Bericht über das Jahr 2003 und die Jahresrechnung 2003 wurden diskussionslos genehmigt. An dieser Sitzung gab die Präsidentin den altersbedingten Rücktritt des gegenwärtigen Chefredaktors, Peter Ott, auf Ende Februar 2005 bekannt. Sein Nachfolger wird Hans-Peter Schifferle sein.

Im anschliessenden Referat sprach Dr. Franco Lurà, Direktor des «Centro di dialettologia e di etnografia», Bellinzona, zum Thema: «Vom Wörterbuch zum Museum: Das neue Centro di dialettologia e di etnografia (CDE) in Bellinzona». Der Vortrag ist in diesem Jahresbericht abgedruckt.

2. Die Zusammensetzung der *Redaktion* veränderte sich im Berichtsjahr nicht. Im Laufe des Jahres traten Michael Mente und Evelyne Bryner als wissenschaftliche Hilfskräfte zurück. Neu haben Isabella Heykal und Oliver Killer eine entsprechende Arbeit übernommen.

3. *Fortgang des Wörterbuchs.* Im Jahr 2004 erschien die Lieferung 209 (Spalten 769–896), die siebente des 16. Bandes. Sie enthält die Gruppen *Want-wunt*, *Wanz-wunz*, *Wap-wup*, *Wapf-wupf*, *Waps-wups* und *War-wur*. Behandelt werden u. a. Stichwörter wie *Wāpe* (Waffe, Wappen), *Wupp* (das auf dem Webstuhl aufgespannte Garn), *Wëpfe* (Lenkvorrichtung am Hinterwagen), *wār* (wahr), *Gewarsami* (gebührende Rechtsform, Sicherheit) und *War* (Ware).

4. *Veranstaltungen und Tagungen; Öffentlichkeitsarbeit.* Zusammen mit anderen Vertretern der vier Nationalen Wörterbücher nahmen Peter Ott und Hans-Peter Schifferle an einer von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (Roland Ris/Marlis Zbinden) organisierten Weiterbildungsreise teil; diese führte vom 4. bis 6. März nach Kaiserslautern zum «Wörterbuch der deutschen Winzersprache» (Maria Besse/Wolfgang Haubrichs), an die Universität Saarbrücken zum «Lessico etimologico Italiano» (Max Pfister) und an die Universität Trier zum Kompetenzzentrum für elektronische Erschliessungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften (Kurt Gärtner), wo u. a. die Digitalisierung des Grimmschen Wörterbuchs vorgestellt wurde.

Vom 21. bis 23. Mai wurde in Alagna eine Tagung zum Thema «Il popolo delle Alpi, un dedalo di etnie e di lingue» durchgeführt. Niklaus Bigler war dort und referierte über «Die Walser im Sprachatlas der deutschen Schweiz».

Peter Ott nahm vom 17. bis 19. Juni an der Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften in Chur teil, welche sich schwergewichtig dem Forschungsplatz Graubünden widmete.

Die «3. Tage der Schweizer Linguistik», die am 1. und 2. Oktober an der Universität Bern stattfanden, wurden von Hans-Peter Schifferle und Christoph Landolt besucht.

Am 26. November wurde in Chur das hundertjährige Bestehen des «Dicziunari Rumantsch Grischun» gefeiert. Peter Ott überbrachte dabei die Grüsse der Wörterbuchredaktion.

Der *Einführungskurs* ins Schweizerdeutsche Wörterbuch an der Universität Zürich wurde im Wintersemester 2003/2004 von Peter Ott gehalten.

5. *Archiv und Bibliothek*. Die Bibliothek wurde im üblichen Rahmen ergänzt. Manuskripte und Druckschriften erhielten wir von folgenden Institutionen und Privatpersonen:

Antiquarische Gesellschaft, Zürich; Badisches Wörterbuch, Freiburg i. Br.; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal (Namenbuch Basel-Landschaft); Bayerisches Wörterbuch, München; Centro di dialettologia e di etnografia, Bellinzona; Centro Studi Walser, Rimella; Dicziunari Rumantsch Grischun, Chur; Gemeindeverwaltung Ossingen; Glossaire des patois de la Suisse romande, Neuenburg; Heimatbriefverlag, Adelboden; Heimatmuseum Wald; Helvetia Sacra, Basel; Historischer Verein der Fünf Orte; Interessengemeinschaft Fälländer Geschichte; Kulturinstitut für das Fersental und Luzern, Palù del Fèrsina; Kulturverein Chärnehus Einsiedeln; Mundartgesellschaft Württemberg, Bad Schussenried; Ortsmuseum Höngg; Phonogrammarchiv der Universität Zürich; Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, Zürich; Repertorio toponomastico ticinese, Bellinzona; Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern; Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, Bern; Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel; Schweizerische Landesbibliothek, Bern; Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern; Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache, Schaffhausen; Schweizerisches Landesmuseum, Zürich; Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt; Staatsarchiv des Kantons Luzern; Staats-

archiv des Kantons Zürich; Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland, Pratteln; Stiftung Landis & Gyr, Zug; Theologischer Verlag Zürich; University of London, Institute of Germanic Studies, London; Untervazer Burgenverein; Verein Schweizerdeutsch, Gruppe Zürich; Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal; Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld.

PD Dr. Heinz Balmer, Konolfingen; Ernst Benninger, Aeugst a/Albis; Dr. Roberto Bernhard, Winterthur; Dr. Peter Bichsel, Zürich; Dr. Niklaus Bigler, Zürich; Dr. Christoph H. Brunner, Glarus; Dr. Andreas Burri, Burgdorf; Prof. Dr. Helen Christen, Luzern; Dr. Costanza Cigni, Viterbo; Dr. Peter Dalcher, Zug; Prof. Dr. Yoshio Ebata, Higashi-Hiroshima City; Dr. Oscar Eckhardt-Hotz, Maladers; Hans Eggenberger, Buchs; Prof. Dr. Elisabetta Fazzini Giovannucci, Pescara; lic. phil. Natascha Frey, Bern; Prof. Dr. Kurt Gärtner, Trier; Dr. Reinhard Goltz, Bremen; Prof. Dr. Walter Haas, Freiburg; Dr. Thomas A. Hammer, Zürich; Dr. Erwin Horat, Schwyz; Prof. Dr. Gerhard Kettmann, Halle; Prof. Dr. Rolf Max Kully, Solothurn; Magdalena Munz-Schauvelberger, Bottighofen; Dr. Peter Ott, Zug; Dr. Rudolf Post, Freiburg i. Br.; Dr. Hans-Ulrich Rübel, Zürich; Dr. Hans-Peter Schifferle, Zürich; Caesar Schmid, Zufikon; Dr. Christian Schmid, Schaffhausen; Dr. Georg und Elisabeth Schoeck, Brunnen; Dr. Guido Seiler, Zürich; Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Herisau; Prof. Dr. Dieter Stellmacher, Göttingen; Dr. Rainer Stöckli, Heerbrugg; Prof. Dr. Hans Stricker, Grabs; Peter Surbeck, Uster; Prof. Dr. József Szabó, Szeged; Dr. Rudolf Trüb, Zollikon; Marcel Villiger, Sins; Elmar Vogt, Hausen im Wiesental; Dr. Erika Waser, Littau; Dr. Joachim Wiese, Berlin; PD Dr. Ernst Ziegler, St. Gallen; Dr. Jakob Zollinger, Ottikon.

6. *Benützer, Besucher.* Auch im Berichtsjahr waren zahlreiche grössere und kleinere Anfragen (meist über E-Mail) zu beantworten. Besucht haben uns u. a.: Dr. Hubert Bergmann, Wien; Christian Dorer, Bern; Prof. Dr. Marianne Duval, Paris; Hans Eggenberger, Buchs; lic. phil. Nathalie Henseler, Schwyz; dipl. Ing. ETH Ulrich Hüni, Zürich; cand. phil. Nadja Kakhro, St. Petersburg; Hans Ueli Kaul, Fällanden; Gaby Labhart, Zürich; Dr. Eugen Nyffenegger, Kreuzlingen; Dr. Rudolf Schubiger und Charlotte Schubiger, Zürich; Dr. Michael Reichmayr, Wien; lic. phil. Marlis Zbinden, Bern; PD Dr. Stefan Rabanus mit einer Gruppe Studierender der Universität Marburg und Dr. Simone Berchtold und Dr. Stefan Hauser mit einer Gruppe Studierender der Universität Zürich.

7. *Finanzen, Betriebsrechnung.* Die Kantons- und die Mitgliederbeiträge gingen im Berichtsjahr um 3,2% von Fr. 203 352.– auf Fr. 196 934.– zurück. Die Ausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr von Fr. 219 748.– auf Fr. 227 231.–; die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 29 742.50. Dieses Defizit wird erneut mit einer Einlage aus dem Reservefonds gedeckt.

Akademierechnung. Die Subventionen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften durften ausschliesslich für die Gehaltszahlungen der Redaktoren und der studentischen Hilfskräfte sowie für den EDV-Support verwendet werden. Der budgetierte Betrag für den EDV-Support wurde nicht ganz ausgeschöpft, sodass die Rechnung mit einem Saldo von Fr. 7 816.55 zugunsten der Akademie schliesst.

Vermögensrechnung. Durch die Entnahme von Fr. 29 742.50 zur Deckung des Defizites in der Betriebsrechnung weist die Rechnung eine Vermögensabnahme von Fr. 29 369.35 aus.

Vorstand und Redaktion des Schweizerdeutschen Wörterbuchs danken der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, die jedes Jahr einen wesentlichen Teil der Gesamtkosten übernimmt und es uns damit ermöglicht, unsere Arbeit weiterzuführen. Weiter danken wir den Behörden der deutschschweizerischen Kantone, den Mitgliedern unseres Trägervereins sowie allen Gönnern und Spendern für ihre stets hochwillkommenen Beiträge.

Zürich, 31. Dezember 2004

Verein für das Schweizerdeutsche Wörterbuch

Für den Vorstand:

Regierungsrätin Regine Aepli
Präsidentin

Dr. Peter Ott
Aktuar

Betriebsrechnung 2004

Einnahmen

1.	Saldo 1.1.2004		-0.00
2.	Mitgliederbeiträge:		
	Kantone der deutschen Schweiz	193 884.—	
	Einzel- und Kollektivmitglieder	<u>1 050.—</u>	194 934.—
3.	Gönnerbeiträge		2 000.—
4.	Spenden		485.—
5.	Zinserträge auf PC und Sparkonti		<u>70.10</u>
			<u>197 489.10</u>

Ausgaben

1.	Personalkosten:		
	Gehälter	94 111.35	
	Arbeitgeberbeiträge an AHV, ALV, Pensionskasse und Unfallversicherung	<u>15 845.90</u>	109 957.25
2.	Raumkosten (inkl. Reinigung)		68 588.82
3.	Schaden- und Sachversicherung		3 966.30
4.	Anschaffungen (Fotokopierer)		5 135.80
5.	Bibliothek		5 003.88
6.	Druck- und Versandkosten Jahresbericht und Broschüre «Machbarkeitsstudie Handwörterbuch» .		7 420.25
7.	Reisespesen		559.70
8.	Personalanlässe		1 442.90
9.	Übrige Betriebsauslagen		5 543.20
10.	Druckkosten und Freixemplare Heft 209 und Heft 210 (1¼ Lieferungen)		<u>19 613.50</u>
			<u>227 231.60</u>

Ausweis

Guthaben:

Kasse	8.69	
Postscheckkonto	14 355.96	
Sparkonti CS	2 278.45	
Trans. Guthaben aus: Verrechnungssteuer, Transitorische Aktiven	<u>14 277.95</u>	30 921.05
Trans. Passiven	11 000.—	
Offene Kreditoren	<u>49 663.55</u>	<u>-60 663.55</u>
Mehrausgaben		<u>-29 742.50</u>

Die Mehrausgaben werden mit einer Einlage aus dem Reservefonds gedeckt.

Akademierechnung 2004

(Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften)

Einnahmen

1. Beiträge	1 024 000.—
2. Zinseinnahmen	249.95
	<u>1 024 249.95</u>

Ausgaben

1. Personalkosten:	
Gehälter	853 888.35
Arbeitgeberbeiträge an AHV, ALV, Pensionskasse und Unfallversicherung	161 003.50
2. EDV-Support	1 406.10
3. Bankspesen	135.45
	<u>1 016 433.40</u>

Ausweis

CS, Kontokorrent	22 681.85	
Guthaben aus Verrechnungssteuer	87.50	22 769.35
	<u> </u>	
Kreditoren	14 206.30	
Trans. Passiven	746.50	-14 952.80
	<u> </u>	<u>7 816.55</u>

Abschluss

Einnahmen	1 024 249.95
Ausgaben	-1 016 433.40
	<u> </u>
Saldo zugunsten der Akademie	<u>7 816.55</u>

Vermögensrechnung 2004

Reservfonds (Zuwendungen aus privaten Quellen)

Einnahmen

1. Vermögen Ende 2003	295 397.85
2. Zinsen auf Sparkonti und Wertschriften	466.65
	<u>295 864.50</u>

Ausgaben

1. Bankgebühren und -spesen	93.50
2. An die Betriebsrechnung zur Deckung des Defizits	29 742.50
3. Vermögen am 31. Dezember 2004	266 028.50
	<u>295 864.50</u>

Ausweis

Guthaben auf Konti und Sparheften	246 979.40
Guthaben aus: Verrechnungssteuer	155.60
Betriebsrechnung	<u>18 893.50</u>
	<u>266 028.50</u>

Abschluss

Vermögen am 31.12.2003	295 397.85
Vermögen am 31.12.2004	<u>-266 028.50</u>
Vermögensabnahme	<u>29 369.35</u>

ALFRED R. SULZER
Beratungen

Spiegelgasse 13
8001 Zürich
Telefon 01-262 0411
Fax 01-261 0357
a.r.sulzer@bluewin.ch

An den Vorstand des
Vereins für das
Schweizerdeutsche Wörterbuch
Auf der Mauer 5

8001 Zürich

Zürich, 2. Februar 2005

Revisorenbericht

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des mir übertragenen Mandates habe ich die Jahresrechnung 2004 Ihres Vereins stichprobenweise geprüft.

Dabei habe ich festgestellt, dass

- Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- die Aktiven und Passiven nachgewiesen und die Einnahmen und Ausgaben belegt sind.

Aufgrund des Ergebnisses meiner Prüfung beantrage ich Ihnen, die Ihnen vorgelegte Rechnung zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Revisor


Alfred R. Sulzer

**Vom Wörterbuch zum Museum:
Das neue *Centro di dialettologia e di etnografia*
(CDE) in Bellinzona**

von Franco Lurà

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren. Als Erstes möchte ich der Redaktion des Schweizerdeutschen Wörterbuchs und insbesondere ihrem Chefredaktor Peter Ott für die Einladung danken; zweitens möchte ich mich gleich für meine beschränkten Deutschkenntnisse entschuldigen, die mir nicht ermöglichen, mich frei und spontan an Sie zu wenden, ohne einen geschriebenen Text vor mir zu haben. Um Ihre Ohren und Ihren Sprachsinn zu schonen, werde ich meinen Vortrag mit Bildern bereichern, die Ihnen beim Verständnis des Gesagten behilflich sein können. Ich möchte deshalb gleich mit der ersten Illustration beginnen.



Abb. 1: Palazzo Francini, Bellinzona

In diesem 1999 fertiggestellten Gebäude ist unser Zentrum untergebracht, zusammen mit anderen Instituten, die sich mit Tessiner Geschichte und Kultur befassen. Zum geographischen Gebiet, welches das *Centro di dialettologia e di etnogra-*

fia (CDE) mit seiner Forschungsarbeit abdeckt, gehört auch der italienischsprachige Teil Graubündens. Das Gebiet präsentiert sich sowohl sprachlich wie in der Volkskultur als ausserordentlich vielgestaltig und kleinräumig gegliedert. So ist es zum Beispiel ganz erstaunlich, wie viele unterschiedliche Entwicklungen in der Phonetik auf diesem relativ kleinen Untersuchungsgebiet beobachtet werden können.

Begonnen hat alles mit dem 1907 begründeten und seit 1952 in Lieferungen erscheinenden *Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana* (VSI), welches auch heute das eigentliche Rückgrat unseres Instituts bildet.

Während vieler Jahre war das VSI das einzige Projekt. Im Jahr 1995 wurde dann die Arbeit am *Lessico dialettale della Svizzera italiana* (LSI) in Angriff genommen und zunächst als weitgehend eigenständiges Unternehmen geführt. 1997 wurden beide Projekte im *Centro di dialettologia della Svizzera italiana* (CDSI) zusammengelegt. So konnten vorhandene Synergien genutzt werden, und der Austausch unter den Redaktionen eröffnete die Möglichkeit, gleichartige Probleme aus verschiedenen Perspektiven anzugehen.

Ein weiterer organisatorischer Schritt fand 2001 statt: Dem Zentrum wurde die Verwaltung der volkskundlichen Museen unseres Gebiets (*Ufficio dei musei etnografici*) angegliedert. Am 1. Januar 2002 erfolgte dann die Gründung des *Centro di dialettologia e di etnografia* (CDE).

Vor dem Hintergrund des folgenden Organigramms möchte ich nun die verschiedenen Aktivitäten und Aufgabenbereiche des CDE etwas näher betrachten.

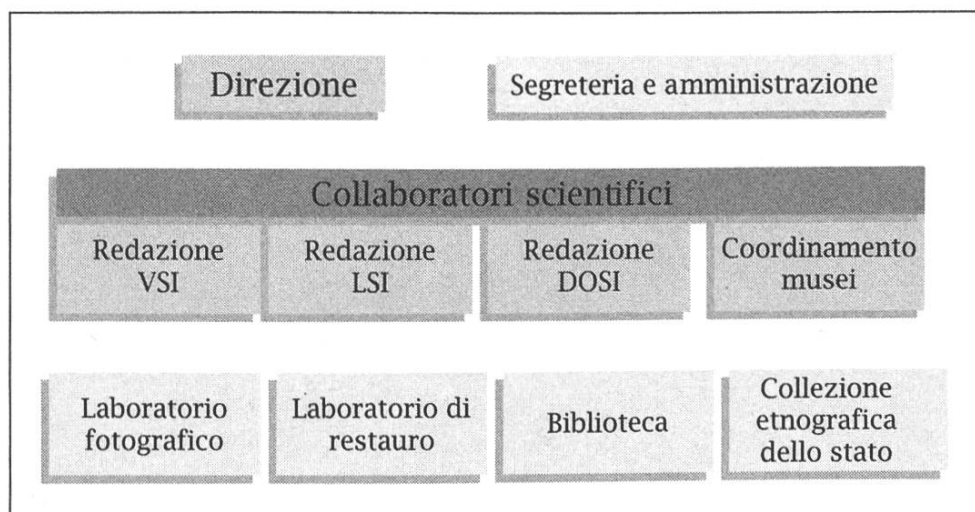


Abb. 2: Organigramm des *Centro di dialettologia e di etnografia* (CDE)

Das *Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana* (VSI)

Wie seine Schwesterunternehmen in den anderen Landesteilen wird auch das VSI in Faszikeln (Lieferungen) herausgegeben, die dann zu Bänden gebunden werden können. Bis heute sind 62 solche Lieferungen erschienen. Das VSI ist ein enzyklopädisches Werk, das sich nicht nur auf die reine Bedeutungserfassung von Mundartwörtern beschränkt, sondern viele weitere Angaben enthält, u. a. phraseologische Beispiele, Sprichwörter, Kinderreime und Redewendungen sowie etymologische und sachkundliche Erläuterungen.

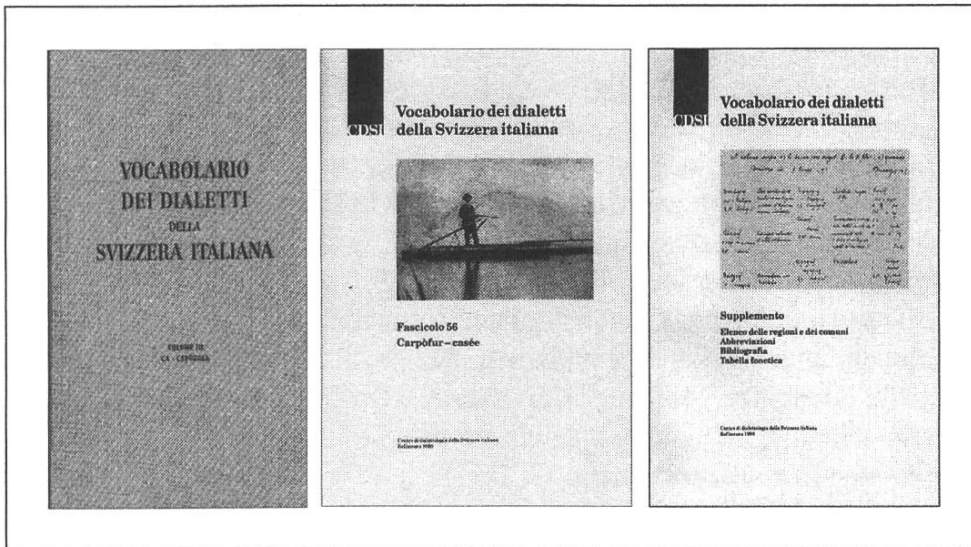


Abb. 3: Das *Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana* (VSI)

Um die auch so schon angenehme Lektüre der Artikel noch attraktiver zu gestalten, haben wir vor einem Jahr einige Änderungen vorgenommen, die bei den Lesern auf ein positives Echo gestossen sind. Ich erwähne die wichtigsten davon: eine starke Beschränkung der phonetisch transkribierten Wortformen, eine klarere Präsentation des Variantenverzeichnisses, eine bessere Strukturierung des enzyklopädischen Teils, ein anderer Umgang mit den Illustrationen und Verbesserungen in der Anordnungssystematik von Ableitungen.

Wie wird das VSI vom Publikum aufgenommen? Wir können uns aus verschiedenen Gründen glücklich schätzen: 1145 Personen haben nämlich unsere Publikation abonniert. Das ist eine beachtliche Zahl, wenn man die besondere Art des Werks und den insgesamt doch beschränkten potenziellen Leserkreis in Betracht zieht. Die Abonnentenzahl ist vor allem seit 1997 stark an-

gestiegen. Wie lässt sich dieser Erfolg erklären? Zum einen mit der demokratischen Preispolitik, die jedermann den Kauf unserer Publikationen ermöglicht – hier ist ja auch die grundsätzliche Frage aufzuwerfen, ob die Herausgabe eines Werks für wenige Auserwählte überhaupt sinnvoll und berechtigt wäre –, zum anderen, und damit kommen wir auf den Hauptpunkt zurück, den ich schon eingangs angesprochen habe, mit einer Politik, die eine diversifizierte und durchgreifende, in der Gesellschaft verankerte Tätigkeit fördert und unterstützt. Die erfolgreiche Sicherstellung der Weiterführung von Projekten, wie es das VSI und die andern nationalen Wörterbücher darstellen, liegt meiner Ansicht nach in der Kunst, sie in einen umfassenden Kontext einzubinden, in eine starke und vielseitige Struktur, welche die Kontinuität gewährleistet und gleichzeitig aktiv die Dialektologie und die mit ihr verbundenen Fachgebiete fördert und schützt. Hier zeigt das CDE einen möglichen Weg auf.

Woher stammen unsere Abonnenten? Es ist naheliegend, dass die meisten unserer Leser im Tessin und im italienischen Teil des Kantons Graubünden leben (822); an zweiter und dritter Stelle folgen die übrige Schweiz (167) und Italien (90). Wir haben aber auch Abonnenten in anderen Nachbarländern (37 in Deutschland, 4 in Österreich) sowie in entfernteren Ländern (1 in Rumänien, 1 in Ungarn, 1 in Dänemark, 4 in Kalifornien, 1 in Japan usw.).

Das *Lessico dialettale della Svizzera italiana* (LSI)

Im Gegensatz zum *Vocabolario* weist das *Lessico dialettale della Svizzera italiana* (LSI) einen ausgeprägt lexikografischen Charakter auf und befasst sich weder mit dem enzyklopädischen noch mit dem etymologischen Aspekt der Sprache. Das LSI ist entstanden, weil man dem VSI ein vollständiges und in kurzer Zeit verfügbares Werk zur Seite stellen wollte. Obwohl die beiden Werke auf die gleichen Ausgangsmaterialien zurückgreifen, sind sie in ihrem Aufbau grundverschieden und werden auch von unterschiedlichen Stellen finanziert. Nachdem es 1995 in Angriff genommen wurde, steht es nun vor seinem Abschluss. Wir sind intensiv damit beschäftigt, die Probeabzüge zu korrigieren. Das Werk wird etwa 57 000 Stichwörter enthalten, bei einem Total von etwa 191 000 Varianten. Im letzten Teil dieser Präsentation werde ich noch einmal auf das *Lessico* zurückkommen und Ihnen die Mikrostruktur eines Artikels kurz vorstellen.

Documenti orali della Svizzera italiana (DOSI)

Dieses Projekt beruht auf einer Initiative, die einst vom Phonogrammarchiv der Universität Zürich lanciert wurde. Jedes Heft ist einer bestimmten Region des Tessins gewidmet und enthält Mundarttexte, die auch auf Tonträgern zu hören sind (vorerst noch auf Schallplatte, in Zukunft auf CD) und in sprachlicher sowie ethnografischer Hinsicht vorgestellt werden.

Andere Publikationen

Um unser Angebot zu erweitern und ein breiteres Publikum zu erreichen, haben wir auch andere Publikationen in die Wege geleitet. Wir haben verschiedene Reihen geschaffen: *Gli in-nesti* mit Beiträgen, die sich den drei Hauptwerken anschliessen, *Le riproposte* mit Neuauflagen von vergriffenen oder nicht mehr auffindbaren Mundartwerken und sprachwissenschaftlichen Sachbüchern sowie insbesondere *Le voci*, eine Initiative, die ganz besonders erfolgreich ist und in attraktiver Grafik und mit einer grösseren Anzahl Illustrationen Begriffe behandelt, die im VSI präsentiert werden.

Dialektologische Sommerkurse

Im Jahr 1998 wurden Sommerkurse (*Corsi estivi*) geschaffen, um dem nachlassenden Interesse für Mundartkunde und historische Sprachwissenschaften an den Universitäten entgegenzuwirken. Die Kurse finden jeweils in den ersten zwei Septemberwochen in Bellinzona statt und umfassen rund 60 Lektionen. Dozenten sind im allgemeinen Hochschullehrer, die sich auf Einladung des CDE für diese Kurse zur Verfügung stellen. Ein nicht unwichtiger Aspekt: Die Kurse werden von den Schweizer Universitäten anerkannt. Die ersten sechs Kursreihen waren gut belegt (bei einer mittleren Teilnehmerzahl von 35 bis 40 Studenten aus verschiedenen Ländern). Die Kosten werden von verschiedenen öffentlichen und privaten Stellen getragen.

Kurse zur Dialektliteratur

Neben den linguistisch ausgerichteten Sommerkursen wollte man während der Wintermonate auch dem breiteren Publi-


kum ein interessantes Programm anbieten. So sind – ebenfalls seit 1998 – Kurse zu literarischen Themen (*Corsi di letteratura dialettale*, kurz COLD) entstanden, die am frühen Abend, von 18 bis 20 Uhr, im Innenhof des Palazzo Frascini abgehalten werden. Die Vortragsreihen werden gänzlich von Hochschullehrern geleitet, die jeweils einen bestimmten Aspekt der italienischen Mundartliteratur behandeln.

Beratung

Abgesehen von unserem fachspezifischen Angebot stehen wir auch einer breiteren Öffentlichkeit mit Dienstleistungen zur Verfügung: Zahlreiche Personen wenden sich mit den unterschiedlichsten Anliegen an das CDE. Wir geben Historikern Auskünfte zu Wörtern und Begriffen in alten Dokumenten, übernehmen das Korrekturlesen von Mundarttexten, beraten Studenten und Sprachforscher, begutachten Werbebotschaften für Geschäfte und Firmen usw. Der zeitliche Aufwand für diese Beratungen ist beträchtlich, er kann aber auch stark schwanken; so lässt er sich für das Jahr 1999 auf 150, für das Jahr 2002 auf 400 Arbeitsstunden beziffern.

Präsenz in den Massenmedien

Die italienische Schweiz, insbesondere das Tessin, ist trotz seiner relativ kleinen Fläche ein Gebiet, das sich selbst und dem



- Articoli e interventi in giornali e riviste
- Partecipazione a trasmissioni radiofoniche e televisive dedicate ai dialetti e alle tradizioni popolari

Abb. 4: Studio für Radio- und Fernsehaufnahmen im CDSI

Ausdruck seiner Identität grosse Wichtigkeit beimisst. So erhalten wir diesbezüglich stets zahlreiche Anfragen von Presse, Radio und Fernsehen, die wir in Artikeln oder mit der Teilnahme an Sendungen und Gesprächsrunden beantworten.

Um diesem besonderen Interesse gerecht zu werden, waren wir während fast zwei Jahren täglich mit einem 5- bis 7-minütigen redaktionellen Beitrag in einer Radiosendung zu hören (Beschreibungen von Bräuchen, Herkunftserklärungen von bestimmten Wörtern, Bezeichnung von Objekten und Arbeitsabläufen usw.). Einmal pro Woche antworteten wir live auf Hörerfragen. Abb. 4 zeigt das Studio, das eigens zu diesem Zweck in den Räumlichkeiten des CDSI eingerichtet wurde.

Verwaltung der volkskundlichen Museen (*Musei etnografici*)

Eine besondere Aufgabe des CDE ist die Verwaltung und Finanzierung der dank kantonaler Subventionen existierenden volkskundlichen Museen des Kantons Tessin. Es gibt mehr als zehn anerkannte Museen, dies aufgrund eines Gesetzes von 1990, als man beschloss, regionalen Zentren vor einem einzigen kantonalen Institut den Vorzug zu geben. Jedes dieser Museen hat seinen eigenen Sitz und entfaltet Aktivitäten, die vom CDE koordiniert werden.



Abb. 5: Übersicht über die regionalen volkskundlichen Museen des Kantons Tessin

Bibliothek und Fotoarchiv

Wenden wir uns wieder dem zentralen Institut zu. Ein sehr wichtiger Bestandteil des Ganzen ist die Bibliothek, obschon dafür nicht immer genügend Mittel und Raum zur Verfügung stehen. Zurzeit hat die Bibliothek des CDE einen Besitzstand von etwa 10 000 Büchern, ist auf etwa 90 Zeitschriften abonniert und verfügt über einen ansehnlichen alten Bestand von seltenen und wertvollen Werken. Neben den Büchern, Karteien und elektronischen Verzeichnissen mit verschiedenen linguistischen Angaben verfügt das CDE auch über ein Fotolabor mit einem wertvollen Archiv, das zurzeit etwa 100 000 Bilder umfasst, welche die unterschiedlichsten Aspekte des Alltagslebens in der italienischen Schweiz dokumentieren.

Video-Produktion

Neben den Fotografien haben wir auch begonnen, eine Video-Dokumentation aufzubauen. Mit der Unterstützung des Kantons Tessin und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) haben wir eine technische Ausrüstung erworben, die uns erlaubt, ethnografische Filmbeiträge zu realisieren (Arbeitsabläufe, Volkstraditionen, verschiedenste Aktivitäten usw.), sowohl in Eigenregie als auch in Zusammenarbeit mit den Museen oder dem Fernsehen der italienischen Schweiz.

Ethnografische Sammlung des Kantons Tessin

Das CDE ist heute auch verantwortlich für die ethnografische Sammlung des Kantons Tessin, für die uns auch ein Restaurierungslabor zur Verfügung steht. Hier werden alle neu erworbenen Objekte geprüft und falls notwendig restauriert. Unter den vielen Sammelobjekten nenne ich hier nur den wichtigen Fundus von Roberto Leydi. Der bedeutende italienische Musikethnologe, der eigentlich bündnerischer Abstammung ist, hat ihn uns im Jahr 2002 geschenkt.

Die Sammlung besteht aus über 1500 Tonband-Aufnahmen, gut 640 Volksmusikinstrumenten sowie aus Tausenden von Schallplatten und Büchern.



Abb. 6: Restaurierungslabor im CDE

Die Publikation des *Lessico**

Zum Abschluss möchte ich mich noch etwas detaillierter dem *Lessico dialettale della Svizzera italiana* (LSI) zuwenden, das ursprünglich *Editio minor* genannt wurde. Für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, welches sich ja ebenfalls mit dem Projekt eines eigenen Handwörterbuchs beschäftigt, können diese Ausführungen sicher von einigem Interesse sein.

Wie ich Ihnen schon mitgeteilt habe, wird das LSI ungefähr 57 000 Lemmata und über 190 000 Varianten (voneinander abweichende Ausspracheversionen) enthalten. Das Werk wurde in Form eines elektronischen Verzeichnisses zusammengestellt, und nach der Ausgabe der Papierversion in fünf Bänden wird auch eine elektronische Version erarbeitet werden. Ich möchte mich im Folgenden auf die Präsentation eines typischen Artikels beschränken und Ihnen den Artikel *soldaa* 'soldato' vorstellen.

LSI 5, 97 mit dem Artikel *soldaa* (verkleinert) ►

sòld², *sòldo*, *sòldu*; *sòld* (Rovio) s.m. [SIGN] Soldo, paga del soldato ◊ salario, stipendio (Sonvico).

soldá → *soldaa*

soldaa, *soldá*, *soldád*, *suldá*, *suldaa*, *suldád*; *saudèd* (Giornico, Chiggiogna, Calpio-gna, Dalpe), *soldáo* (Caveragno), *soldè* (Bondo), *soldèd* (Claro), *soudád* (Pollegio, Bodio), *soudèd* (Lev.), *suldáo* (Rovana), *suldè* (SottoP.), *suldèd* (Ludiano), *suldèe* (Olivone), *suudèd* (Airolo) s.m. [SIGN] Soldato ◊ gendarme, poliziotto (Caveragno) ◊ individuo ardito, coraggioso, audace (Certara, Soazza) ◊ donna alta, robusta (Chironico) ◊ picchio muraiolo ◊ baco da seta sempre ritto (Grancia) ◊ soldatino di piombo ◊ alfiere del gioco degli scacchi (Chironico) ◊ fastello formato da dodici mazze di lino macerato (Rivera) ◊ panino imbottito (Astano) ◊ servizio militare | Pl. pedine del gioco degli scacchi (Soglio) ◊ covoni di canapa posti ritti ad asciugare (Grancia) ◊ denti (Pedrinata).

[LOC] *Da* –, vigoroso, rapido: del passo ◊ cupo, accigliato: dell'espressione del volto (Intragna) ◊ inaffidabile, che non verrà mantenuto: di promessa, proposito (Loc., Gandria). ♦ – *d'artigliería*, persona alta (Grancia) | – *da san Lüca*, soldato, individuo da poco, codardo, fannullone (Rovio) | Pl. – *dala maglièda*, mangioni, ghiottoni (Caveragno) | – *dal papa/papalín* (Gandria), soldato, individuo da poco, codardo, fannullone.

[RIM] → piazza

soldád → *soldaa*

soldada (Bedano, Roveredo Grig.), *soldade* (Breno), *suldèda* (Stampa) s.f. e m. (Roveredo Grig.) [SIGN] Fastello formato da dodici mazze di canapa o lino (Breno, Roveredo Grig., Stampa) ◊ grosso fascio di covoni (Bedano).

soldade → *soldada*

soldadín, *suldadín*; *saudetín* (Giornico, Dalpe), *soldarín* (Palagnedra, Sessa, Cimadara, Gandria, Morcote), *soldatígn* (Broglia, Maggia), *soldatín* (Intragna, Palagnedra, Astano, Gandria, Soazza), *soudetín* (Osco), *suldadégn* (Auessio), *suldadígn* (Sementina, Peccia, Minusio, Brione Verz.), *suldairígn* (Linescio), *suldarín* (Davesco-Soragno, Viganello, Arogno, Mendrisio, circ. Balerna), *sul-*

datín (Chironico, Poschiavo), *suldavígn* (Linescio) s.m. [SIGN] Soldatino di piombo ◊ ragazzo che si tiene ben ritto (Grancia) ◊ specie di cetonia dorata piccola e verde (Mendrisio, Castel S. Pietro).

soldáo → *soldaa*

soldarín, *soldatígn*, *soldatín* → *soldadín*

soldè → *soldaa*

sólde, *sòlde* → *sòld¹*

soldèd → *soldaa*

soldéi (Leontica), *suldáir* (Olivone), *suldéi* (Leontica), *suldèi* (Ponto Valentino) s.m. [SIGN] Soffitta, vano sotto il tetto.

sòldo, *sòldu* → *sòld²*

solé v. [SIGN] Solere, avere l'abitudine (Brusio).

solé → *solée*

solè → *sölá*, *solée*

sòle → *söla*

solée (Broglia), *sciülè* (Landarenca), *solé* (Poschiavo), *solè* (Intragna, Palagnedra, Cal.), *solèe* (VMa., Terre Ped., Intragna), *soléi* (Leontica, Mesocco), *solèi* (Ons., Mesocco), *soré* (Caviano, Sonvico), *sorè* (circ. Tesserete, VColla), *sorée* (Lumino, Brissago, Losone, Solduno, Gordola, Verz., Lug.), *sorèe* (Gudo, Montecarasso, Brissago, Minusio, Mergoscia, Gerra Gamb., Breno, Lugaggia), *sorégn* (Brione s. Minusio), *soréi* (Preonzo, Moleno, Riv., Castro, circ. Giornico, Mergoscia), *sorèi* (Biasca, Mergoscia), *souléi* (Comologno), *suláir* (SopraP.), *sulé* (Posch.), *sulè* (Isonne, CentoV.), *sulée* (Fusio, Peccia, Cerentino, Aurigeno, Lugano, Capolago, Mendrisio), *sulèe* (Rovana, circ. Maggia, Crana, Verscio, Cavigliano), *suléi* (Loco, Mesocco), *sulèi* (Aurigeno, Ons.), *sulèir* (Soglio), *sulèn* (Intragna), *sulér* (Lavertezzo), *suré* (S. Antonio), *surè* (Ronco s. Ascona, Indemini, Roveredo Capr.), *süré* (Pianezzo), *surée* (Medeglia, Robasacco, Losone, Sonogno, Viganello, Lugano, Grancia, Riva S. Vitale, Mendrisio, Morbio Inf., Morbio Sup.), *surèe* (Sementina, Montecarasso, Minusio, Cugnasco), *sürée* (Mugena), *surégn* (Brione s. Minusio), *suréi* (Malvaglia), *zoler*, *zorèe*, *zurèe* (Lavertezzo), *žurée* (Losone), *zuréi* (Lavertezzo) s.m. [SIGN] Luogo, locale, corridoio esposto al sole (Castro, Maggia) ◊ solaio, soffitta ◊ piano superiore dell'a-

Wie Sie sehen, ist auch ein noch so gewöhnliches Wort in verschiedenen Varianten vorhanden, hier in 17, wovon einige allgemein verbreitet sind (jene vor dem Strichpunkt).

Andere Wörter existieren sogar in zahlreicheren Aussprachevarianten: *doméniga* 83, *otóbro* 97, *quaidün* 120. Jede Variante ist im LSI konsequenterweise auch in der normalen alphabetischen Reihenfolge erfasst. Dort ist auf die Stelle verwiesen, wo sie behandelt wird. So findet man unter *soldá*, *soldèd*, *suldèe* usw. Verweise auf *soldaa*.

Gehen wir weiter zur Behandlung der Bedeutungen (SIGN). Aus dem Beispielartikel ist gut ersichtlich, dass das LSI mehr als ein blosses Übersetzungswörterbuch ist. Es präsentiert denn auch alle Bedeutungen, in denen ein Wort in den Dialekten der italienischen Schweiz vorkommt: ‘Soldat’; ‘Gendarm, Polizist’ (Cavergno); ‘wagemutige, couragierte, kühne Person’ (Certara, Soazza); ‘grosse, robuste Frau’ (Chironico); ‘Mauerspecht’; ‘immer aufrechte Seidenraupe’ (Grancia); ‘Zinnsoldat’; ‘Läufer im Schachspiel’ (Chironico); ‘Bündel aus zwölf Strängen von gewalktem Flachs/Leinen’ (Rivera); ‘gefülltes Brötchen’ (Astano); ‘Militärdienst’.

In pluralischer Verwendung (Pl.) heisst es sodann ‘Bauer im Schachspiel’ (Soglio); ‘zum Trocknen aufgestellte Hanfgarben’ (Grancia); ‘Zähne’ (Pedrinata).

Den Bedeutungen folgen die Redewendungen (LOC), in denen ein Begriff erscheint: *Da* - ‘tatkräftig, schnell’; ‘im Vorbeigehen’; ‘finster, verschlossen: Gesichtsausdruck’ (Intragna); ‘unzuverlässig, was nicht eingehalten wird: Versprechen, Zusage’ (Loc., Gandria).

Die kleine ausgefüllte Raute weist auf jene Ausdrücke hin, die dem Lemma untergeordnet sind: - *d'artiglieriia* ‘grosse Person’ (Grancia); - *da san Lüca* ‘Soldat, Feigling, unselbständige Person, Nichtsnutz’ (Rovio); - *dal papa / papalín* ‘Soldat, unselbständige Person, Feigling, Nichtsnutz’ (Gandria).

Am Schluss des Artikels findet sich ein Verweis (RIM) auf einen Ausdruck, in diesem Fall *piazza* ‘Platz’, in dem unser Wort als bestimmendes Element vorkommt. In unserem Fall wäre dies dann *Fèe la - di soldád* ‘eine Glatze kriegen’ (Gerra Gamb.).

Kurz zusammengefasst ist dies die Struktur des LSI; die Inhalte sind recht vielfältig und verschiedenartig, und es ist unmöglich, ihnen heute in so kurzer Zeit gerecht zu werden. Es genügt Ihnen vielleicht zu wissen, dass in den 57 000 Stichwörtern auch das Echo der Auswanderung in französische, deutsche, anglophone und italienische Regionen zu hören ist. Und

es gibt darin auch die Auswirkungen der Einwanderung ins Tessin. Weiter enthält es den Jargon der Kaminfeger aus dem Locarnese, der Kesselflicker von Valcolla und der Schuhflicker des Puschlavs. Erfasst sind nicht nur Gattungsnamen, sondern auch Eigennamen, vorausgesetzt dass diese eine Bedeutungsverschiebung erfahren haben oder in besonderen Redewendungen vorkommen, z.B. *Caterina*, was auch 'Wolf, Hunger, Tod' bedeuten kann; oder *Bèlgiu*, das unter dem Ausdruck *la mana dal Bèlgiu* erfasst ist 'das Manna aus Belgien, etwas besonders Schönes oder Gutes' (Mendrisio). Oder auch – um quasi mit einem lokalen Beispiel zu schliessen – *Brütisèlen*, das im LSI aufgenommen ist, weil es auf scherzhafte Weise mit 'geboren in Brütisellen' (*Véss nassüü a/vegní da -*) durch den Anklang an das Dialektwort *brütt* (*brutto* 'hässlich') jemanden bezeichnet, der nicht das Glück gehabt hat, schön geboren zu sein.

Ich komme zum Schluss und denke, dass dieses Fuder für heute genügen kann. Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und wünsche allen *en schönen Aabig*.

* Im Dezember 2004 ist das Werk erschienen: *Lessico dialettale della Svizzera italiana*. Hrsg. Franco Lurà und Michele Moretti. Redaktion Lorenza Bignasca Canevascini, Belinda Bustini Garbani u. a. 5 Bände. Bellinzona: Centro di dialettologia e di etnografia, 2004.

Neuerscheinungen zum Schweizerdeutschen zusammengestellt von der Redaktion

- Alemannisch im Sprachvergleich.* Beiträge zur 14. Arbeitstagung für alemannische Dialektologie in Männedorf (Zürich) vom 16.–18.9.2002. Hg. von Elvira Glaser, Peter Ott, Rudolf Schwarzenbach. Wiesbaden 2004. (= ZDL-Beiheft 129.)
Darin u. a.:
- Berthele, Raphael,* Variation im Bereich der Positionsverben und Ortsadverbiale. Alemannisch im Vergleich mit der Standardsprache und mit benachbarten romanischen Sprachen, S. 31–50.
- Burger, Harald,* und Peter Zürcher, Sprichwörter des Höchstalemannischen im Sprachvergleich. Methodologische Probleme und Fallstudie, S. 51–70.
- Christen, Helen,* Dialekt-Schreiben oder *sorry ech hassä Textschribä*, S. 71–85.
- Dal Negro, Silvia,* Artikelmorphologie. Walserdeutsch im Vergleich zu anderen alemannischen Dialekten, S. 101–111.
- Fleischer, Jürg,* Wie alemannisch ist Surbtaler Jiddisch? Hochalemannische Züge in einem westjiddischen Dialekt, S. 123–140.
- Gadmer, Thomas,* Namen zwischen Sihl und Reuss – dialektale Bezüge, S. 141–146.
- Haas, Walter,* Der Züri Heire – Über alte Mundart und Mundartschreibung, S. 147–160.
- Hofer, Lorenz,* Spuren des Dialekts im Cyberspace, S. 181–200.
- Hove, Ingrid,* Abzählverse, S. 201–214.
- Lötscher, Andreas,* «Ja» als Gesprächspartikel. Variantenbildung im Standarddeutschen und im Schweizerdeutschen, S. 251–262.
- Matter, Marc,* und Iwar Werlen, Z Bäärn bin i gääre. Walliser in Bern, S. 263–280.
- Nübling, Damaris,* und Renate Schrambke, Silben- versus akzentsprachliche Züge in germanischen Sprachen und im Alemannischen, S. 281–320.
- Nyffenegger, Eugen,* Die Beggeligrenze in einer Zeit des Sprachwandels. Beobachtungen mit dem Material des Thurgauer Namenbuches, S. 321–341.
- Russ, Charles V. J.,* Bosco Gurin «in welchem ein altes rohes Deutsch geredet wird, welches von dem Schweitzerdeutschen in vielem unterschieden wird» (J. K. Füesslin 1772), S. 363–381.

- Schwarzenbach, Rudolf*, Über den Stand der Mundarten in der deutschen Schweiz – 100 Jahre nach Tappolet, S. 401–407.
- Seiler, Guido*, Gibt es einen Alpensprachbund?, S. 485–493.
- Siebenhaar, Beat*, Berner und Zürcher Prosodie. Ansätze zu einem Vergleich, S. 419–437.
- Werlen, Erika*, Jugendsprache zwischen Dialekt und Sprachenportfolio, S. 445–464.
- Studi alemannici II*. I dialetti Walser in Italia: Contatto linguistico e scambio interculturale. Hg. von Elisabetta Fazzini. Alessandria 2003. Darin u. a.:
- Cigni, Costanza*, Le formazioni diminutive nei dialetti delle comunità walser in Italia, S. 3–77.
- Dal Negro, Silvia*, und Michele Musso, L'articolo determinativo nel dialetto walser di Issime: fenomeni di (apparente) allomorfia, S. 155–177.
- Di Paolo, Maria Concetta*, Un'indagine sull'evoluzione del *Remalljertittschu*: il lessico delle attività lavorative domestiche, S. 175–222.
- Digilio, Maria Rita*, Osservazioni sulla designazione del plurale dei sostantivi nel dialetto walser di Gressoney, S. 133–153.
- Giordano, Carmela*, Peculiarità sintattiche nel dialetto vallesano di Macugnaga, S. 223–275.
- Zürrer, Peter*, Walser Sprichwortforschung: Walliser und Südwalser Sprichwörter im Vergleich, S. 79–132.
- Altermatt, Bernhard*, Zweisprachigkeit und Sprachenterritorialität im Kanton Freiburg (1945–2000). In: Freiburger Geschichtsblätter 80 (2003), S. 111–154.
- Benninger, Ernst*, Aeugster Namenlandschaft. Lokal-, Fluss-, Haus-, Weg- und Personennamen. Hg. von der politischen Gemeinde Aeugst am Albis. Aeugst am Albis 2004.
- Christen, Helen*, Variation im Deutschschweizer Raum. Idiolekte als Indikatoren dialektaler Veränderungstendenzen. In: Variation im Raum. Hg. von A. N. Lenz [u. a.]. Bern 2004, S. 97–111.
- Dal Negro, Silvia*, The decay of a language: the case of a German dialect in the Italian Alps. Bern, Berlin [u. a.] 2004.
- Dal Negro, Silvia*, Profilo di storia linguistica rimellese. In: Storia di Rimella in Valsesia. Hg. von Augusto Vasina. Borgosesia 2004, S. 459–476.
- Dalcher, Peter*, Zu den Solothurner Angaben in Friedrich Beckers «Koseformen von Schweizer Eigennamen» von

- 1864–1868. In: Freude an der Wissenschaft. Festschrift für Rolf Max Kully. Hg. von Thomas Franz Schneider [u. a.]. Solothurn 2004, S. 67–80. (= Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn 27.)
- Fazzini, Elisabetta*, und Costanza Cigni, Vocabolario comparativo dei dialetti walser in Italia. Volume 1 (A–B). Alessandria 2004. (= Alemannica 1.)
- Kaul, Hans Ueli* [u. a.], Orts-, Flur- und Strassennamen der Gemeinde Fällanden. Interessengemeinschaft Fälländer Geschichte. [Fällanden] 2004.
- Kelle, Bernhard*, Zur Typologie der Dialekte in der deutschsprachigen Schweiz. Ein dialektometrischer Versuch. In: *Dialectologia et Geolinguistica* 9 (2001), S. 9–34.
- Kraehenmann, Astrid*, Quantity and Prosodic Asymmetries in Alemannic. Synchronic and Diachronic Perspectives. Berlin und New York 2003. (= Phonology and Phonetics 5.)
- Kully, Rolf Max*, Eine Solothurner Mundart am Ende des 19. Jahrhunderts. In: *Jahrbuch für solothurnische Geschichte* 77 (2004), S. 273–327.
- Lötscher, Andreas*, Dialektsyntax oder Syntax der gesprochenen Sprache? Eine Fallstudie anhand von Nebensatzproblemen im Schweizerdeutschen. In: *ZDL* 71 (2004), S. 156–179.
- Namenbuch der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft* (Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland, Projektleiter Markus Ramseier). Ortsgeschichte und Ortsname – Flurnamen der Gemeinden Augst, Buckten, Burg, Buus, Häfelfingen, Liedertswil, MuttENZ, Nushof, Pfeffingen, Ramlinsburg, Reigoldswil, Roggenburg, Seltisberg, Therwil. Pratteln 2004.
- Schifferle, Hans-Peter*, Die Mundart von Zurzach in Geschichte und Gegenwart. In: *Geschichte des Fleckens Zurzach*. Hg. von Alfred und Hans Rudolf Sennhauser [u. a.]. Zurzach 2004, S. 527–545.
- Schmutz, Christian*, und Walter Haas, Senslerdeutsches Wörterbuch. Mundartwörterbuch des Sensebezirks im Kanton Freiburg mit Einschluss der Stadt Freiburg und der Pfarrei Gurmels. Zweite, ergänzte und korrigierte Auflage 2004. (= Deutschfreiburger Beiträge zur Heimatkunde 65.) [Die «Nachträge zur Zweitaufgabe», S. 1–32, sind auch separat erhältlich.]
- Siebenhaar, Beat*, Die deutschen Sprachinseln auf den Jura-höhen der französischsprachigen Schweiz. In: *ZDL* 71 (2004), S. 180–212.

- Sonderegger, Stefan*, Geschichte der deutsch-romanischen Sprachgrenze im Süden. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin und New York 2004, S. 3347–3365.
- Sonderegger, Stefan*, Zu den appenzellischen Namen in Missale und Kalendar. In: Das Appenzeller Missale. Eine illuminierte Handschrift des 12. Jahrhunderts. Appenzell 2004, S. 293–302. (= Innerrhoder Schriften 11.)
- Waser, Erika*, Der Flurname *Kuli* oder: Hat der Jubilar seine Wurzeln im Luzernbiet? In: Freude an der Wissenschaft. Festschrift für Rolf Max Kully. Hg. von Thomas Franz Schneider [u. a.]. Solothurn 2004, S. 349–363. (= Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn 27.)
- Waser, Erika*, Die Alp Iglén. Ein romanischer Grenzstein in den nördlichen Voralpen. In: Namen in Grenzregionen. Tagungsband des internationalen onomastischen Symposiums in Klingenthal/Elsass (2001). Wien 2003, S. 231–244. (= Beihefte zur österreichischen Namenforschung 3.)

Anhang:

Phonogrammarchiv der Universität Zürich.

«So händ s gschwätzt». Dialektaufnahmen des Phonogrammarchivs der Universität Zürich im Thurgau 1930. 1 CD mit Textheft. Zürich 2003.

Tondokumente aus dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Gesamtausgabe der Historischen Bestände 1899–1950. In Kooperation mit dem Phonogrammarchiv der Universität Zürich. Schweizer Aufnahmen (deutsch). Series 6/1 und 6/2 (10 CDs, 2 CD-ROM, 2 Texthefte). Wien und Zürich 2002.

Bisher erschienene Bände des Wörterbuchs

Band (Hefte)	Umfang (Spalten)	Bereich	Bearbeitet von
I (1–9)	1344	Vokale, F/V	F. Staub, L. Tobler
II (9–21)	1840	G, H	F. Staub, L. Tobler, R. Schoch
III (21–30)	1574	J, K/Ch, L	F. Staub, L. Tobler, R. Schoch, A. Bachmann, H. Bruppacher
IV (31–43)	2038	M, N, B/P	A. Bachmann, R. Schoch, H. Bruppacher, E. Schwyzer, F. Hoffmann-Krayer
V (43–52)	1318	Bl/Pl bis Bs, Pf, Qu	A. Bachmann, H. Bruppacher, E. Schwyzer, R. Schoch
VI (52–64)	1938	R	A. Bachmann, H. Bruppacher, E. Schwyzer, H. Blattner, J. Vetsch, J.U. Hubschmied
VII (64–75)	1786	S	A. Bachmann, E. Schwyzer, J. Vetsch, O. Gröger, H. Blattner, W. Wiget
VIII (75–89)	1760	Sch	A. Bachmann, E. Schwyzer, O. Gröger, unter Mitarbeit von W. Hodler und K. Stucki
IX (89–106)	2280	Schl bis Schw	A. Bachmann, E. Schwyzer, O. Gröger, W. Clauss
X (107–121)	1846	Sf bis St-k	A. Bachmann, O. Gröger, W. Clauss, E. Dieth, G. Saladin, C. Stockmeyer, I. Suter
XI (121–140)	2470	St-l bis Str	O. Gröger, G. Saladin, C. Stockmeyer, I. Suter, H. Wanner
XII (141–155)	1951	D/T bis D/T-m	H. Wanner, G. Saladin, C. Stockmeyer, I. Suter, K. Meyer, P. Dalcher, R. Trüb, O. Bandle
XIII (156–173)	2316	D/T-n bis D/T-z	H. Wanner, I. Suter, K. Meyer, P. Dalcher, R. Trüb, O. Bandle, P. Ott
XIV (174–188)	1862	Dch/Tch bis Dw/Tw	H. Wanner, P. Dalcher, R. Trüb, P. Ott, Th.A. Hammer, R. Jörg, N. Bigler
XV (189–202)	1768	W bis W-m	P. Dalcher, R. Trüb, P. Ott, Th.A. Hammer, R. Jörg, N. Bigler, H.-P. Schifferle, B. Dittli, A. Burri, Ch. Landolt
XVI (203 ff.)	bisher 896	W-n bis W-r	P. Ott, Th.A. Hammer, N. Bigler, H.-P. Schifferle, A. Burri, Ch. Landolt

Quellen- und Abkürzungsverzeichnis. Dritte Auflage 1980

Alphabetisches Wörterverzeichnis zu den Bänden I–XI, 1990

(Die Bände XII bis XV enthalten je ein Bandregister und eine Übersichtskarte)

Verlag Huber Frauenfeld